



Siebentes Kapitel.

Erzählet, wie Quak nach dem gelobten Lande abreisete und wie
die Frösche darüber traurig waren.

Thyngst. von luffen
bey priffant

Kaum hat der Storch den Teich verlassen,
 Kam auch das Froschvolk rasch hervor,
 Und ganz vergnügt bald Alle saßen
 Am Uferstrand, im dichten Rohr.
 Sie quakten jubelnd, Groß und Klein,
 „Jetzt können wieder froh wir sein!“
 Nur Quak stand seitwärts unter Ranken
 Verstummt, bewegt noch in Gedanken;
 Denn, was vom Storch er gehört,
 Hat nur zu sehr sein Herz belhört.
 Fortan mißfiel es ihm hienieden,
 Er dachte nur des fernen Süden.
 Er sehnte sich nach jenen Fluren,
 Wo glücklich sind die Kreaturen!
 „Wohlan, es ist mein Plan gefaßt!“
 Rief er dem Schwarm in größter Hast;
 „Hört, Brüder, wie ich euch berichte,
 Was durch den Storch mir ward bekannt.“
 Erzählte laut dann die Geschichte
 Von einem schön'ren Vaterland,

Wo immer Frühlingslüfte wehen,
 Wo Frieden herrscht zu jeder Zeit,
 Wo man nicht kennt des Winters Wehen:
 „Man lebt dort in Glückseligkeit.
 Dies hieß mich den Entschluß rasch fassen,
 Mit morgen schon davon zu ziehn;
 Ich werde, Kinder, Euch verlassen,
 Und wandern nach dem Süden hin.
 Find ich's so schön, keh'r ich zurücke,
 Um euch den Weg dann anzugeben,
 Der auch euch führt zum sich'ren Glücke,
 Zu einem schönern frohen Leben.
 Dann wandern Alle wir hinaus,
 Verlassen dieses Heimathshaus!“ —

Verstummt die Frösche alle standen,
 Da sie zu sehr den Schmerz empfanden,
 Die Thorheit, die sie da vernommen,
 Die Quak so pföflich überkommen.

Als König Plantisch sich selbst bald zeigte,
 Er Quak voll Huld die Rechte reichste
 Und sprach: „Voll Trauer ich ersuhr,
 Daß du verläßt die Heimathssur.
 Das Beste ist, glaub' sicherlich,
 Bleib' hier im Land, nähr' redlich dich!
 Du bist noch viel zu jung an Jahren,
 Noch träumst du gold'ne Sachen dir,

Wo ich schon sehe die Gefahren.
 Ich kenn' das Leben, glaub es mir;
 Denn draußen giebt es viele Dinge,
 Die überall Verderben droh'n,
 Indes ich Schutz und Frieden bringe
 Dem Volke hier an meinem Thron.
 Darum, mein Quak', o höre mich,
 Bleib' hier und nähre redlich dich!"

Die Frösche an des Teiches Rande
 Sie quakten Alle mit im Bunde:
 „Der König sprach so wahr und weise:
 Laßt, Quak, doch ab von eurer Reise!
 Wir bitten, kommt doch zu Verstand
 Und bleibt bei uns im Vaterland.“

Quak sprach: „Nein, wollet mich entbinden,
 Ich thu' es ja für Euer Glück,
 Und sollte ich das Land nicht finden,
 So kehre ich nach hier zurück.“

Der König Plantsch rief: „Nun so gehe!
 O, wie ist mir's für dich so bang,
 Da ich's an dir erfüllt schon sehe:
 Der Wahn ist kurz, die Reue lang.“

Rings hört man in den grünen Hammern
 Der tausend Frösche leises Jammern:
 „Gewiß, er rennet in's Verderben,
 Er wird auf seiner Reise sterben!“

Quak macht's geheim das Herze wund,
 Ihn rührten tief die bitt'ren Klagen.
 Auch dacht' er an die Abschiedsstund',
 Ob er den Schmerz wohl würd' ertragen?
 Er sandte einen Boten gleich
 Zum andern Ufer von dem Teich.
 Da wohnt' der Fuhrmann, eine Unke,
 Im Schiff', in hohlem Weidenstrunke,
 Damit er käm' beim frühen Tagen
 Herüber mit dem Reisewagen.

Das Volk erwartete mit Sorgen
 Die Abschiedsstund' am andern Morgen.
 Kaum färbt die Morgenröth' den Himmel,
 Noch dämmert es auf Busch und Hain,
 Da sing schon an der Frösch' Getümmel;
 Denn Vieles muß besorgt noch sein.
 Man legt in Koffer feste Blätter,
 Den Mantel für das böse Wetter,
 Von Spinnweb' künstlich fein gemacht,
 Vor Quak bald hin auf grünen Rasen;
 Ihm wurden dann noch dargebracht
 Zwei Muscheln, voll von Fliegennasen,
 Auch Schinken, die von fetten Mücken,
 Und mehre gute Schneckenrücken.
 Als Mittel gegen Hungersnoth
 Man Quak die schönen Speisen bot.

Auch Blumenkelsche sind gefüllet
 Voll Thau, daran den Durst er stillt.
 Dies Alles wurde dann getragen
 Mit Vorsicht in den Reisewagen.
 Indessen ging die Sonne auf,
 Um jenen Jammer zu bescheinen.
 Quak kam ganz blaß auch bald darauf,
 Er unterdrückte noch das Weinen.
 Voll Schmerz umher die Frösche stehen,
 Da sie den Liebbling nahen sehen,
 Bis bald die bange Stunde kam,
 Wo er von Allen Abschied nahm.
 Es war ein Schluchzen und Umarmen,
 Daß sich ein Stein hält' soll'n erbarmen.

Quak rief: „Raum trag' ich meinen Schmerz,
 Erdrückt fast fühle ich mein Herz.
 Ich geh'! — Und kehr' ich bald zurücke,
 Find' ich euch hoffentlich im Glücke.
 Für alle Gaben dank' ich schön,
 Für alles Gute, alle Freuden!
 Lebt wohl! lebt wohl! auf Wiedersehn,
 So Gott will! Und nun laßt uns scheiden!“ —

Da fielen Alle schluchzend ein:
 „Das Glück mög' dein Begleiter sein!“

Der König Plantsch winkt mit der Hand,
 Da er bisher noch sprachlos stand.

Er rief: „Auf allen deinen Wegen
Geb' dir der Himmel seinen Segen!“
Und als der Wagen jetzt fuhr vor,
Da quak't vor Jammer laut der Chor.

Die Unke saß im grauen Rocke
Als Fuhrmann auf dem Kutscherbocke.
Ein Maulwurf war davor gespannt,
Den lenkt als Pferd des Kutschers Hand.
„Klatsch!“ sagt die Peitsche, und im Braus
Geht's vorwärts in die Welt hinaus.

Noch fern hört Quack der Brüder Lieder,
Den Wehruf: „Wir sehn' ihn nicht wieder! —